

Samml. organisierte als unorganisierte, haben bei der...
...Wähler ihnen ihre Stimme gegeben und damit ihr
Vertrauen zum Ausdruck gebracht.

Die Resolution des Politburo stellt aber auch fest, daß bei
der Ungleichmäßigkeit der Entwicklung in den Be-
trieben... die wichtigsten Aufgaben bei den Wahlen... die
inoffiziellen Helfer, Schwächen und Mängel bei der
Vorbereitung und Durchführung der Wahl eine ausschlaggebende
Rolle spielen. Die W.D. und Partei müssen das in
offener Selbstkritik anerkennen!

Tausende von Betriebsbelegten, in denen der Lohn-
abbau durch das Unternehmertum auf die Tagesordnung ge-
setzt wird, stehen in der gegenwärtigen Situation ihre Blicke
auf die roten Betriebsräte, erwarten von ihnen Führung und
Anweisungen, um die Lohnabbauoffensive zurückzuschlagen, denn
Wohlfahrt nicht zu verteidigen, sondern zu verbessern. Bezüge
der roten Betriebsräte, Schwächen und Mängel müssen be-
sonders in der jetzigen Situation einschneidender Auseinander-
setzungen der Arbeiterklasse mit den Kapitalisten um den Lohn
aufs schärfste bekämpft werden.

Die Wichtigkeit der roten Betriebsräte im Kampf gegen
den Lohnabbau ergibt sich bereits bei der Betrachtung der
Unternehmerdemagogie, mit welcher den Massen der Lohnabbau
schmackhaft gemacht werden soll. Es ist dies bekanntlich der
Schwanzel von der Preislenkung. Aus der Praxis
der Betriebe und der Entwicklung und Zusammenhänge der
Kaufkraft der Arbeiter, müssen die roten Betriebsräte
dieses Unternehmergeschwätz entlarven. Die roten Betriebs-
räte sollen auftreten und vorrechnen, daß z. B. die Montage
eines 5-Tonner-LKW's 1926 an Lohn 150,50 Mark, und
heute, durch die vermehrte Nutzung und Verschwendung der
Arbeiter, nur noch 78,20 Mark erfordert, ohne daß der Preis
wesentlich gesenkt wurde. Tausende solcher Beispiele für die
Bekämpfung der Preislenkung des Lohnabbau's am Arbeit-
platz in allen Betrieben müssen der Preisabbauemagogie der
Unternehmer entgegengestellt werden, aus der die Kapitalisten
einen Extraprofit auf Kosten der Massen zur Durchführung des
unüberwindlichen Youngplans herausziehen wollen.

Der Lohnabbau soll in erster Linie direkt bei hundert-
tausenden von Arbeitern in den Betrieben vorgenommen
werden. Die Betriebsleitung dieser Arbeiter gegenüber dem
Unternehmer sind die Betriebsräte. An sie wird das Un-
ternehmertum unmittelbar mit der Forderung der Lohnab-
setzung, Kürzung der Arbeitspreise usw. herantreten. Dieser Vor-
gang spielt sich jetzt nicht nur in Nordwest und Mitteldeutsch-
land, sondern auch in den Betrieben, die erst im Herbst nach Tarif-
abläufen gehen, Berliner Metall, Hamburger Werften, und in
vielen anderen Betrieben.

Die revolutionären Betriebsräte mit ihren Theo-
rien der Wirtschaftsdemokratie, der Rationalität der Kapital-
bildung, sind als Organe des Wirtschaftsfriedens
keine Position für die Arbeiter, um den Angriff der Unter-
nehmer abzuwehren. Von nun an sind sie zu Zugewandten
und Verhandlungen bereit. Die roten Betriebsräte
erklären demgegenüber kategorisch:

Es gibt keine Diskussion, keine Verhandlung über Lohn-
abbau und Arbeitsverhältnisse, ganz gleich, ob sie vom
Unternehmer ausgeht oder durch den Kapitalisten durchgesetzt
werden sollen. In jeder Form wird der Lohn-
abbau von den roten Betriebsräten abgelehnt.
Es gibt keine Diskussion, ob es von den sozialistischen Gewerkschaften
tariflich sanktioniert oder durch verbindlich erklärte
Stichtagsprüche direkt oder durch Herrichtung der überzähligen
Arbeiter herbeigeführt oder ganz schlicht durch Verweigerung
zu einer anderen Tätigkeit bezahlten Arbeit herbeigeführt wird.

Dies ist die erste Aufgabe. Die Hauptaufgabe der
roten Betriebsräte aber besteht in der Mobilisierung und
Organisierung ihrer Belegten zum Kampf
gegen den Lohnabbau. Neben dem Kampf, noch durch
Wander kann der Lohnabbau, der das Brot der Arbeiterfamilien
noch mehr schmälern soll, verhindert werden. Das ist nur mög-
lich, in dem die Arbeiterklasse ihre ganze Macht in die Waagschale
wirft, eines ihrer stärksten Kampfmittel, welches besteht, den
Streik. Den verräterischen sozialistischen Führern der Ge-
werkschaften, die den Kampf nicht wollen, wie ihre Bittgänger
zur Kaufgeißel und ihre Verhandlungen mit den Tru-
kapitalisten beweisen, die den Kampf fürchten, weil er ihre eigene
Vernichtung bedeutet, kann die Führung des Kampfes niemals
überantwortet werden.

Die roten Betriebsräte können die Kampfeinstellungen
nicht ersetzen. Sie müssen die Vorarbeit zu ihrer Bildung
leisten. Sie müssen die Ideologien und organisatorischen Vor-
aussetzungen für die Auslösung des Kampfes innerhalb des Be-
triebes schaffen, durch Organisierung eines revolutionären
Betriebsvertrauenskörpers und Vernichtung
des Einflusses des Reformismus. Fragt die Mansfelder Kämpfer,
um ein Ziel leichter die Auslösung des Kampfes gewesen wäre,
wenn dieser Apparat im Betrieb bestanden hätte, wenn mit der
revolutionären Streikstrategie vertraute Kadern vor registrierten
und durch die Presse der RGO, vertraute Arbeiter vorhanden ge-
wesen wären! Die Auslösung der Forderungen für den Kampf,
die Beratung der Lösungen der RGO, vor dem breitesten Forum
der Arbeiter sind weitere notwendige Voraussetzungen für den
Kampf.

Jeder Arbeiter muß wissen, daß die RGO
und die Kommunisten alle ihre Kräfte ein-
setzen gegen den Lohnabbau, gegen Massen-
entlassungen, für die Erhöhung der Erwerbs-
losenunterstützung, für Lohnabbau, für den
Siebenkundertag mit Lohnabbau. Unter
diesem Banner muß die einzige, geschlossene Kampffront aller
Arbeiter in Betrieb, Gewerkschaft und auf den Streikplätzen
unter selbstgewählten Kampfeinstellungen herbeigeführt
werden.

Oh waren unsere roten Betriebsräte passiv. Oh waren
sie sorglos und selbstzufrieden mit ihren Erfolgen. Die
operativen politischen Schwächen in der Praxis der
roten Betriebsräte, die die Hauptgefahr darstellen, brachte oft-
fachte Rückschläge. Das muß Mühsal verhindert werden! In
schärfster Selbstkritik müssen die Betriebsräte der Partei und
die Betriebsgruppen der RGO, damit Schlag machen und die
Resolution des Politburo überall zur Durchführung bringen.

Hitler verkleidet im Sachienwahlkampf

Chemnitz, 21. Juni. (Eig. Bericht.) Die Chemnitzer
Sachienwähler hatten sich zu einem feierlichen Empfang des Ober-
hauptes Hitler vorbereitet. Aus Furcht vor der Chemnitzer
Kriegsgefahr schlug Hitler jedoch vor, daß jedem Empfang abzulehnen.
Sobald nach Beginn der Reichswahl im Kaufmännischen
Vereinshaus am 18. Juni angekündigt. Ihn entsetzt ein
Mann im grünen Bodenmantel, den hat tief ins Gesicht gedrückt.
Eilig ging er nach einer kleinen Nebenpartie des Gebäudes, die
für ihn offengelassen worden war. Wie von Furcht verfolgt,
fiel er schnell in den Hof und ließ die Tür hinter sich zuschlagen.
Dieser Mann war der „Kämpfer des deutschen Reiches“.

Unter den SA-Leuten, die sich auf den Empfang Hitlers
vorbereitet hatten, griff große Empörung um sich. Sie er-

klärten, daß sie auf Befehl der Führer ständig ihre Haut zu
Marken tragen, während, wie man hier sieht, die Führer selber
aus nichts als Furcht und Angst bestehen.

Die revolutionären Arbeiter zeigten zur selben Zeit gän-
zlich keine Wahlenthousiasmus ab. Als die Nazi-
versammlung aufgelöst wurde, ging die Polizei mit Gummi-
knütteln zum Schutz der Nazis gegen die Arbeiter vor. Genau
so heimlich, wie Hitler gekommen war, verschwand er auch. Welche
Unterschied zwischen dieser feigen Kreatur und seinem heimlichen
Ergebnis zum Wahlkampf und dem begeisterten Empfang, den
die höchsten Arbeiter dem Führer der Kommunistischen Partei,
Genossen Thalmann, und den Genossen Kramme, Heinz Neu-
mann usw. bereiteten!

Die Betriebe rüsten

Die Belegten wählen Delegierte zur RGO-Konferenz und zur Metalldelegierten-Konferenz

Am Mittwoch, 18. Juni, tagte im Berlin-Niederschönhauser
eine Betriebsversammlung der Stadt-Motorfabrik. Der Ge-
samtbeschluss auf Beschluß des Betriebsrats über die wirt-
schaftlich-politische Lage und die Forderungen der revolutionären
Metallarbeiter. Die gutbesuchte Belegtenversammlung nahm
gegen eine Stimme folgende Resolution an:

Die Betriebsversammlung der Stadt-Motorfabrik
am 18. Juni 1930 nahm Stellung
zur wirtschaftlich-politischen Lage und zu den Kampfzwecken
der revolutionären Arbeiter Metallarbeiter. Die Versam-
mlung verurteilt aufs Schärfste die arbeitgeberlichen Arbeits-
gemeinschaften-Verhandlungen zwischen dem RGO und den
deutschen Arbeitern. Im Gegensatz zur Sabotage der Vor-
bereitung des Metallarbeiterkampfes durch die Nazis und deren
Bekämpfung die Stadt-Motorfabrik die Initiative der RGO und be-
schließt die Bestätigung der Metalldelegierten-Konferenz
am 23. Juni und der RGO-Konferenz am 27.
Juni durch je 3 Delegierte, die der Organisierung des Kampfes
für die Durchführung des RGO-Metalltarifs dienen.

Die versammelten Arbeiterinnen und Arbeiter erwidern
den heidenhaft kämpfenden Naziselb-Ärbeitern ihren pro-
letarischen Gruß. Es lege das Kampfbündnis der deutschen Ar-
beiterklasse zur Niederwerfung der Unternehmeroffensive und
der Sieg der RGO-Forderungen.

Eine ähnliche Resolution nahm gestern eine Belegten-
versammlung von Hoyer, Wittken, an. Beschlossen wurde weiter,
das Abkommen des „Metalltarifs“ zu stärken und eine
Betriebswehr zu gründen. Dann wurde ein vorbestelltes
des Kampfes mit der RGO beschlossen.

In einer gut besuchten Betriebsversammlung der Hoyer-
Motorenwerke, Spandau, wurde ein Delegierter für die
RGO-Konferenz am 27. Juli gewählt.

Die in der Lokal-Zeitung (Ede Seezstraße) tagende Voll-
versammlung der Hoyer-Arbeiter erkannte, daß nur die revo-
lutionäre Gewerkschaftsopposition und die kommunistische Partei
für die Interessen der Hoyer-Arbeiter eintreten. Sie beschließt
die Entsendung von fünf Delegierten zur RGO-Konferenz und
die Gründung einer Betriebswehr.

Krupp-Arbeiter formieren die Streiffront

Essen, 21. Juni. (Eig. Bericht.) Die Krupp-Arbeiter haben
zur Organisierung des Kampfes einen zentralen vorbereitenden
Kampfausschuss für sämtliche Krupp-Betriebe gewählt. Die Wahl
wurde auf einer Delegierten- und Kampfausschussversammlung der
Krupp-Betriebe vorgenommen. Es waren 71 Abdecker anwesend,
die in elf Abteilungsversammlungen auf Kreislauer-Basis gewählt
worden waren. Die Tagung fand unter dem Eindruck des
Kampfes um 24 Pfennig Lohnabbau und Steuerspendentag
bei vollem Lohnausgleich. Der Führer der kommunistischen
Partei des Ruhrgebietes, Genosse K. L. L., zeigte die Aufgaben
der revolutionären Gewerkschaftsopposition auf. In der Dis-
kussion sprachen parteilose Arbeiter für die Herstellung der
kämpfenden Einheitsfront aller Metallarbeiter.

Die Arbeiter der Hoyer zeigte auf, daß der geplante
Lohnabbau für die Hoyer-Arbeiter bis 23 Pfennig pro Stunde
betragen wird. Zehn Kollegen wurden in den zentralen vor-
bereitenden Bezirks-Kampfausschuss entsandt.

Polizei rufen durch das Mansfelder Land

Halle, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In ganzen
Mansfelder Lande rufen die schwerbewaffneten Polizei-
autos der nach den amtlichen Dokumenten gar nicht ein-
gesetzten Schutzpolizei auf. Auf dem halbeschen
Waldschloß wurden in dem Güterwagen Hannover
1937 durch Schutz 500 Gewehre, Model 08, samt
der dazugehörigen Munition eingekleidet. Bestimmungen,
die ist offenbar das Mansfelder Land. Die Verho-
rungspläne der SPD-Polizei werden immer offen-
schlüssiger. In der Disziplin und Geschlossenheit der
Streikenden sollen sie scheitern.

Die IAS in Mansfeld

Seit dem ersten Tage des Mansfelder Kampfes hat die
IAS mit einer vorbildlichen Solidaritätssolidarität eingeschlagen. Am
3. Juni wurde in Eisleben die erste Kasse errichtet, die inner-
halb der ersten 14 Tage 8.000 Liter Essen verarbeitete. In Hei-
scheid verarbeitete die erste Kasse an 9 Tagen insgesamt 2.000 Por-
tionen. In den letzten Wochen sind in den wichtigsten Orten

wie Eisleben, Heihscheid, Heihscheid, Heihscheid, Heihscheid,
Halle, Schmalzstraße 148-Küchen vertrieben worden, die 1840
Personen speisen können.

Außer der Ausgabe von warmem Essen wurden bis vor
einigen Tagen 1.200 Stöße und etwa 18 Zentner Butter, Wurst
und Käse sowie Rauchwaren ausgegeben.

Die Krise der Reichsregierung

Höpler-Wischoff lehnt ab
Im Verlauf einer Besprechung zwischen Reichsminister
Werning und dem preußischen Finanzminister Höpler-Wischoff hat
dieser die Übernahme des Reichsfinanzministeriums abgelehnt.
Infolgedessen wurde die bereits für gestern angelegte Kabinets-
tagung, die sich mit der Nachfolge von Brüning befaßte,
gestrichelt. Höpler-Wischoff lehnt ab, daß der Reichswirt-
schaftsminister Dietrich nur als Kandidat in Frage kommt.
Höpler-Wischoff macht in der Besprechung mit Werning den
Befehl, gegenwärtig nur die augenblicklich unbedingt not-
wendigen Deckungsanfragen anzunehmen und die große Finanz-
reform bis zum Herbst zu verschieben.

Diese Vorschläge zeigen deutlich die Schwierigkeiten
der Reichsregierung, die durch die Massenradikalisierung ver-
stärkt werden.

Achtung, Betriebsarbeiter!

Verstärkt den Kampf gegen die Nazis!

In Bezug der Kampfbündnis Geheißes kündigt der Ge-
werkschaftsdirektor der Reichslegation, der erst vor
wenigen Tagen im selben Blatt offen zum Streik rief in
Mansfeld aufgerufen hatte, eine besondere Werbekampagne der
Nationalsozialisten in den Betrieben an.

Aufgabe der revolutionären Arbeiter wird es sein, dem
nationalsozialistischen Geheißes in den Betrieben zu widerstehen.
Es gilt, die Arbeiter über die kontrarevolutionäre Politik der
Nazis aufzuklären und die „Werbekampagne“ der Nazis
dazu zu benutzen, mit verstärkter Kraft die roten Betriebswehren
zu errichten. Die Arbeiter müssen mit aller Entschiedenheit sich
wehren, mit nationalsozialistischen Werten weiter zusammen-
zuarbeiten. Die „Werbekampagne“ der Nazis muß zu einer
Kampagne der revolutionären Arbeiterklasse gegen die Hoyer-
Tugendemagogie, zu einer Kampagne des organisierten Abwehr-
kampfes gegen die Parteikampagne werden!

Neues Blutopfer der Mansfelder Polizei

Halle, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Bei der De-
moralisierung der Gewerkschaftsopposition am vergangenen Son-
ntag wurde bekanntlich der Gewerkschaftsdirektor Ernst Hillenbrand
durch die hiesige SPD-Polizei durch einen Schuß in
den Rücken verwundet. Nach einer Operation ist er seinen schweren
Verletzungen erlegen. Die Tat wurde von der Polizei be-
stätigt.

DMV-Mitglieder! Heute Sonntag von 8-2 Uhr beteiligt sich jeder revolutionäre Metallarbeiter an der Urabstimmung und wählt **RGO!**